

II— **753** der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 4361J

1976 -05- 21

A n f r a g e

der Abgeordneten REGENSBURGER
und Genossen
an die Frau Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz
betreffend Lagerung von Atommüll

In der Tiroler Tageszeitung vom 15.5.1976 wurde unter der Überschrift "In Tirol Lagerung von Atommüll vorgesehen - Kavernen im Alpenhauptkamm zur Aufnahme" folgendes geschrieben:

"Das Problem einer sicheren Deponie von radioaktiven Abfällen ist nun auch für Österreich brennend aktuell geworden, soll doch das Kernkraftwerk Zwentendorf, NÖ, 1977 angefahren werden.

Doch die derzeitigen Lager von "Atommüll" des Reaktorzentrums Seibersdorf platzen aus allen Nähten, und Zwentendorf wird ebenfalls einen jährlich schwachen bis mittelaktiven Anfall von rund 200 Fässern haben, so daß bis spätestens 1982 eine Deponie gefunden werden muß.

Salzlagerstätten lehnt man als Schlusdeponie aus geologischen Erwägungen ab, hat sich aber nun auf einige Dutzend möglicher, streng geheimgehaltener Punkte im Bereich kristalliner Formationen (Urgestein) im Gebiet des Alpenhauptkammes (Bundesländer Tirol und Steiermark) geeinigt, sieht aber auch Einzelstandorte im

- 2 -

Mühl- und Waldviertel vor. Es soll ein künstlich in den Felsen getriebener Hohlraum ausgesprengt oder gefräst werden, der für eine Kapazität von zunächst dreißig Jahren ausgelegt werden soll. Die Studien wurden im Auftrag des Gesundheitsministeriums durchgeführt."

Aus diesem Grund richten die unterfertigten Abgeordneten an die Frau Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz folgende

A n f r a g e :

- 1) Welche Studien wurden seitens des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz bezüglich der Lagerung von Atommüll in Auftrag gegeben?
- 2) Welche Personen bzw. Institutionen wurden mit diesen Arbeiten betraut?
- 3) Welche Ergebnisse haben diese Studien gebracht?
- 4) Sind Sie bereit den Anfragestellern diese Studien vollinhaltlich zur Verfügung zu stellen?
- 5) Welche Schlüsse werden Sie aus diesen Untersuchungen ziehen?
- 6) Welche Standorte wurden bereits konkret zur Lagerung von Atommüll ins Auge gefaßt?
- 7) Was haben Sie unternommen bzw. werden Sie unternehmen, um die Bevölkerung, der für die Lagerung von Atommüll in Aussicht genommenen Gebiete, ausreichend über diese Vorhaben zu informieren?